

Jahresabschlussinfo 2009

Liebe Spenderinnen und Spender,

das Jahr 2009 begann für uns mit dem großen Verlust von Emmeram Raßhofer, der so vieles in Deutschland und Uganda auf den Weg gebracht hat. Spontan wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit Richard Kismaddu, der Geschäftsführer der Werkstatt in Uganda, nach Deutschland reisen konnte, um sich von Emmeram zu verabschieden (Tausend Dank an Maria). Er kam gerade noch rechtzeitig. Richard blieb dann für einige Wochen in Deutschland, knüpfte neue Kontakte und verfestigte alte und hielt etliche Vorträge über das Fahrradprojekt. Im Rathaus der Stadt Karlsruhe konnte er mit Umweltbürgermeister Klaus Stapf die Planungen für die Erweiterung der Werkstatt direkt besprechen. Dabei traf Richard auf die kenianische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Matthai, die ebenfalls im Rathaus zu Gast war.

Neues aus der Werkstatt

Die Werkstatt in Uganda wächst und gedeiht. Mittlerweile finden dort 19

Einheimische Arbeit. Neben dem Zusammenbau der gespendeten Räder, der Fertigung von Fahrradambulanzen, Solarkochern und mittlerweile auch Rollstühlen (siehe unten) gibt es es dort eine Maismühle und viele Maschinen zur Holzverarbeitung, mit denen auf Bestellung gearbeitet wird. Zur Zeit ist ein Langzeitpraktikant vor Ort. Er wurde mit dem BMZ-Programm „weltwärts“ entsendet und ist ein wichtiger Ansprechpartner in allen Vereinsangelegenheiten.

In Kooperation mit dem Stuttgarter Verein „Technik und Solidarität“ und mit Unterstützung der GTZ wurde ein Container nach Jinja verschickt, der neben gespendetem Werkzeug unter anderem zwei vom Verein finanzierte, gebrauchte Industriemaschinen enthält. Mit diesen Maschinen soll der einkommenserwirtschaftende Teil der Werkstatt weiter ausgebaut werden. Platz dafür wird gerade geschaffen: Die Erweiterung der Werkstatt ist in vollem Gange. (Vielen Dank für Ihre finan-



Jugendhilfe Ostafrika e.V.

Eva Rudolph,
Blattwiesenstr. 6,
76227 Karlsruhe,
GERMANY,
Tel.: +49-(0)721/462802
E-Mail: jugendhilfe-ostafrika@web.de
www.jugendhilfe-ostafrika.de

zielle Unterstützung dafür!). Der Startschuss wurde gegeben, als eine Gruppe von Jugendlichen der Montessori-Schule in Dietramszell zu Besuch war. Die Jugendlichen packten kräftig mit an. Im gemeinsamen Arbeiten wuchs die Verbundenheit zu „ihrem“ Uganda-Projekt, für das



Titel, Pöstchen, Spesen ... nicht bei uns

Seit über 10 Jahren bin ich Kassenprüfer bei Jugendhilfe Ostafrika. Als meinen Job sehe ich nicht nur die Überprüfung der Buchführung und Belege. Ich sehe mich auch als mahnende Stimme, dass so viel wie möglich von Euren Spenden nach Afrika geht. Aber ich habe hier gar nichts zu beanstanden, in diesem Rechnungsjahr sind gerade mal 1 % für Porto, Werbung, usw in Deutschland geblieben. Dazu kamen dieses Mal noch knappe 1 % für Richards Reise durch Deutschland. Die restlichen 98 % gehen dorthin, wo sie ge-

braucht werden. Reisekosten bekommen auch nur unsere afrikanischen Mitarbeiter erstattet. Der Vorstand hier verzichtet völlig auf Reisekosten, Spesen, Aufwandsentschädigungen ... Rechtlich erlaubt wäre vieles, aber es entspricht nicht unserer Philosophie. Deshalb findet man bei uns auch keine Titel, Direktorenposten, Visitenkarten. Und deshalb mache ich diesen Job hier gerne.

Julian Kaller (Kassenprüfer von Jugendhilfe Ostafrika)

Trennung von FABIO

In den vergangenen Jahren kam es mehrfach zu Verwechslungen. Daher diese Richtigstellung: Bis 2006 war das Fahrradbüro FABIO ein Teil der Jugendhilfe Ostafrika. Während wir die große Fahrradwerkstatt BSPW aufbauten, diente FABIO als Umschlagplatz und war für das „Marketing“ zuständig. Seit 2006 ist FABIO jedoch selbstständig. Die Jugendhilfe Ostafrika widmet sich weiterhin ihrer Kernaufgabe: Um die Mobilität in Uganda zu verbessern montieren und verteilen wir Fahrräder - und das seit nunmehr 20 Jahren.

sie unermüdlich das ganze Jahr über immer wieder Spendenaktionen und Sammlungen durchführen. (Danke an alle helfenden Hände und die bereuenden Lehrer!)

Zukunftsperspektiven

Ein weiterer, amerikanischer Praktikant hat vor kurzem den Prototypen eines idealen afrikatauglichen Lastenrades in der Werkstatt zusammengeschweißt – mit gutem Erfolg. Vielleicht ist dies der Beginn einer kleinen, aber feinen eigenen Fahrradproduktion? (Darstellung im Internet unter <http://tristanallen1.wordpress.com>). Doch bis es soweit ist, verwenden wir weiterhin die ortsüblichen stabilen, indischen Räder. Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurden wieder einige hundert Fahrräder an bedürftige Familien verteilt, und zahlreiche positiv beschiedene Anträge liegen vor.

Mobilität für Behinderte

Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Mobilität tut sich auf: Richard hat auf Anfrage eines Priesters aus Jinja in der Werkstatt mit der Produktion von Rollstühlen für Behinderte begonnen. Handkurbelbetriebene Dreiräder werden schon längere Zeit gefertigt. Da es in Uganda viele durch Kriegsverletzungen oder Kinderlähmung behinderte Menschen gibt, ist der Bedarf groß.

Richard schreibt: *„Wir haben festgestellt, dass viele behinderte Menschen diese Hilfe brauchen, doch sie können es sich nicht leisten, weil die Kosten für einen Rollstuhl sehr hoch sind. Dieses neue Programm gab es bisher bei BSPW noch nicht, es wurde im März begonnen um die Mobilität behinderter Menschen zu verbessern. Wir appellieren an all unsere Freunde und Unterstützer... Mit der Erweiterung der Werkstatt werden wir eine ganze Abteilung für die Herstellung von Rollstühlen und Dreirädern einrichten.“*

Die Kosten für einen Rollstuhl liegen bei 150,- €. Wenn Sie für einen Rollstuhl spenden möchten, vermerken Sie es bitte im Verwendungszweck.

Finanzielles

In diesem Jahr haben Ihre Spenden die Gesamtsumme von 88.000,- er-

reicht. Davon wurden ca 61.000,- € für Räder, Ambulanzen, Solarkocher und die Werkstatt gespendet. Es konnten etwa 400 Fahrräder, 13 Fahrradambulanzen und 25 Solarkocher vergeben werden. Außerdem wurden die Erweiterung der Werkstatt und die gebrauchten Industriemaschinen finanziert. Für das Kinderprojekt „Morence Mpora“ wurden etwa 19.000,- € gespendet, für das Kinderheim „Mama Jane“ etwa 8.000,- € (siehe eigener Bericht). Unsere Bürokosten betragen 1 % des Spendenaufkommens. Da wir ausschließlich ehrenamtlich arbeiten, kommen 99 % Ihrer Spenden dort an, wo sie gebraucht werden.

Eva Rudolph

Wir bitten auch weiterhin um Ihre Unterstützung!

- für ein Fahrrad 90 € oder einen Teilbetrag
- für einen Krankentransporter (inkl. Fahrrad) 250 € oder einen Teilbetrag
- für einen Rollstuhl 150 € oder einen Teilbetrag
- oder zur freien Verfügung (wird dort verwendet, wo es am nötigsten gebraucht wird)

Kontonummer 10 323 7012 Sparda-Bank Baden-Württemberg, BLZ 600 908 00

Bitte Name und Adresse unbedingt unter Verwendungszweck angeben.

Ihre Adresse benötigen wir, damit Sie eine steuermindernde Spendenquittung und das Jahresinfo. Selbstverständlich geben wir Ihre Adresse nicht an Dritte weiter.

Sie helfen auch, indem Sie Werbung für unser Projekt machen! Dafür senden wir Ihnen gerne Info-Faltblätter oder eine elektronische Bild-Präsentation zu, oder stellen leihweise eine Foto-Ausstellung zur Verfügung.

Wir trauern um Emmeram Raßhofer



Am 25. Januar 2009 verlor unser langjähriger Vorstand und Gründungsmitglied Emmeram Raßhofer den Kampf gegen seine schwere Krankheit im Alter von nur 43 Jahren.

Wir verlieren einen Freund und Wegbegleiter, der für uns mit seinem Engagement und konsequenten Eintreten für seine Überzeugungen ein großes Vorbild war.

Emmeram hat über viele Jahre in ganz entscheidender Weise zusammen mit seiner Frau Adelheid Schulte-Bocholt die Entwicklung von BSPW (Bicycle Sponsorship Project and Workshop) in Uganda und Jugendhilfe Ostafrika in Deutschland gestaltet.

Seine Erfolgsidee, das Fahrradsporing, führte zur Verteilung von über 25.000 Fahrrädern und zahlreichen Fahrradambulanzen dorthin, wo sie am nötigsten gebraucht wurden. Er trat immer ein für „schlanke“ Entwicklungshilfe, die keine Großprojekte fördert, sondern dort ansetzt, wo es den bedürftigsten Menschen direkt hilft, und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Im Laufe der Jahre verbanden ihn mit BSPW enge freundschaftliche Kontakte, und auf dieser Basis des Vertrauens wurde BSPW zu einem gleichberechtigten Partner. Emmerams früher Tod macht uns fassungslos. In seinem Sinne und in Gedenken an ihn führen wir den Verein Jugendhilfe Ostafrika weiter, so dass seine Ideen und Werke weiterbestehen können.

Eva Rudolph für alle Mitglieder und Freunde von Jugendhilfe Ostafrika e.V., Karlsruhe.

Dear donors and friends,

As the year 2009 draws to an end, we at the Bicycle Sponsorship Project and Workshop - BSPW, thank all friends, donors and well wishers with whose help and support we have been able to carry out the different activities at BSPW this year. We also send our heartfelt thanks to Famille Rasshofer for all the support, both moral and financial that they have rendered to us over the last 19 years by Miss Adelheid Schulte Bocholt and the Late Mr. Emmeram Rasshofer. We thank all who have stood with BSPW, Jugendhilfe Ostafrika e.V, and the bereaved family during our trying times this year. May the Lord Rest his soul in Eternal Peace.

Activities:

Implementation: BSPW provides its services to the low income communities of Uganda at two levels; namely the primary level and the secondary level. At Primary level, BSPW endeavors to train the beneficiary households in a variety of skills, which include; training in strategic planning, self monitoring and evaluation of group activities, Practical skills in income generation and management of small scale initiatives, Saving and credit management, and in resource mobilization and proposal writing. At primary level, BSPW plays both a facilitative and mentoring role. At the Secondary level however, BSPW due to limited resources limits its services to a facilitative role and also trains beneficiaries at this level in development awareness and saving and credit management.

Improving accessibility: During the year, 347 bicycles were distributed, of which 218 were sponsorship bicycles, 12 donated and 68 were given out on credit basis. Averages of 26 bicycles were distributed per month. Of the 347 bicycles distributed, 116 bicycles (33%) were taken by females, 113 bicycles (32%) by males, 5 bicycles (1%) by kids while 110 (34%) bicycles were taken by organizations which distributed them to both genders. A total of 13 bicycle ambulances were also distributed. 10 of them were distributed to CESVI an HIV Initiative in Northern Uganda through the Organization for the Good Life of the Marginalized - OGLM. 5 wheelchairs and 4 tricycles were distributed to persons with disabilities in Jinja.



Environment protection: 25 solar cookers distributed in and around the project area, and some to Kenya. 119 energy saving stoves were also made and sold off. They included charcoal stoves and rocket /firewood stoves. 2 ovens were also made and sold on demand from clients. The idea to this effect is reduce the over tree cutting as many people in our supported communities have no other cooking facilities or possibility.

Income generation: This year, we were able to improve our income generation slightly and also to increase our income resource base by securing new machinery and equipment for the carpentry and metal departments, plus bicycles and spare parts, thanks to the help of Jugendhilfe Ostafrika e.V, Mr. Ewald Baumann and Mr Sven Schaefer of Technik Solidaritat (Deutschland) e.V, Velo Plus – Switzerland and GTZ Germany. We were also able to engage a few new clients, (individuals and organizations) to whom we provided a wide range of products and services.

Visitors: During the course of the year, BSPW received 2 volunteers, namely Mr. Benjamin Schaf from Solivol Germany and Corey Scher an independent volunteer from Kingston California –USA. We were also joined briefly by Mr. Tristan Allen of the Foundation for Sustainable Development- FSD, an American based organization. BSPW in collaboration with FSD were able to fabricate the **Hoima Bike**, a prototype similar to the Mundo Bike, but relatively cheaper. Between the 26th July – 14th August, BSPW hosted a team of 12 friends from Montessori Schule Dietramszell – Germany. During their stay in Uganda, the team helped with the construction of the



extension block, donated bicycles and a bicycle ambulance. The team also trained children from St. Moses Children's Care Center in theatre. Special thanks go to M. Doebler, A. Strack, K. Ritter and all the Students and their parents for their support for this programme and the strong growing of our partnership with the Montessori Schule Dietramszell.

Construction: The year 2009 also involved the construction of the extension block of BSPW. At the moment the project is at Wall plate level and is due to be roofed early next year. We express our heartfelt thanks to His Worship-Mr. H. Denecken, Mayor of the City of Karlsruhe, E.G Solar and Jugendhilfe Ostafrika e.V, who made this project possible.

Conclusion: During this year, BSPW registered an improvement in the performance of our different sectors. We therefore commend all our donors, friends, well wishers, Jugendhilfe Ostafrika e.V., EG Solar, Montessori Schule Dietramszell, Technik Solidaritat e.V., GTZ Germany, Velo-Plus Switzerland, and Solivol – Germany, for the financial and moral support to the communities in Uganda.

*Kisamaddu Richard,
Co-ordinator BSPW*

Mpora Rural Family

Zunächst gilt mein Dank Ihnen, die im Jahr 2009 das Kinder- und Jugendlichenprojekt ‚Rural Family Morence Mpora‘ unterstützt haben – einen ausführlicheren Bericht erhalten Sie zu Beginn des neuen Jahres zusammen mit der Spendenquittung.

Für die, die zum ersten Mal von diesem Projekt erfahren, gebe ich hiermit einen kleinen Überblick: Übersetzt heißt das Projekt ‚Landfamilie‘ und Morence kümmert sich um Waisenkinder und arme Kinder in der Region im Westen Ugandas.

Durch Ihre Spenden sorgen Sie vor allem dafür, dass mindestens 30 Schüler komplett schulische Ausbildung erhalten, Essen, Kleider und Medizin. Sie haben dazu beigetragen, dass für wesentlich mehr Kinder gesorgt werden kann, indem durch Spenden Ackerland, Saatgut und Vieh gekauft werden kann.

Außerdem sind Grundeinrichtungen, wie ein Wassertank, kleine stabile Häuser, eine Bibliothek, die allen Jugendlichen zugänglich ist, und die ersten Schulen in diesem Gebiet durch Ihre Spenden unterstützt.

Insgesamt können nun 300 Schüler

in einer Grundschule und 215 in einer weiterführenden Schule unterrichtet werden. Die Lehrer kommen oft schon aus der von uns finanziell unterstützten Schülergruppe. Andere Schüler konnten eine qualifizierte Ausbildung abschließen.

Natürlich bleibt das Land der Natur ausgeliefert; gibt es wenig Regen, gibt es schlechte Ernte und das Vieh durstet und stirbt. Es gibt nach wie vor keine Elektrizität und kein Wasser – ca. ½ Stunde benötigen die Menschen am Camp, um Wasser an einer (nicht sauberen) Quelle zu holen. Das Wasser wird dann – wie sämtliche Nahrung – lange auf einem offenen Feuer gekocht, was mit sich bringt, dass die Baumbestände abnehmen.

– Uns macht glücklich, dass ein Spender aus Ihren Reihen sich bereit erklärt hat, eine Aufforstung finanziell zu unterstützen und gleichzeitig Solar-Kocher einzuführen, was natürlich neue Aufgaben, wie auch ein Umdenken vor Ort mit sich bringt. Insgesamt bleibt in diesem Projekt nach wie vor vieles zu tun. Die medizinische Versorgung kostet Geld, manchmal müssen Nahrungsmittel zugekauft werden; es fehlen Unterrichtsmaterial und Einrichtungsgegenstände in den Schulen.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: Christa Frei, Tel. 0721-578564, e-Mail: christa.frei@gmx.de

Spenden für dieses Projekt überweisen Sie bitte an:

Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V. - Sparda-Bank BLZ: 60090800 - Konto: 203237012 - betr. Projekt Morence Mpora

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Vergessen Sie daher bitte nicht, auf der Überweisung Ihre genaue Anschrift anzugeben.

Christa Frei



Mama Jane Children Care Center

Das Mama Jane Children Care Center ist ein Kinderheim und befindet sich in Jinja, Uganda. Es wurde in den 70er Jahren von („Mama“) Jane Babiriye gegründet. Momentan leben dort 80 Kinder zwischen 3 und 18 Jahren. Weitere 26 Kinder werden durch das Heim betreut und finanziell unterstützt. Diese sind in Pflegefamilien oder in externen Schulunterkünften untergebracht.

Ermöglicht wird die Arbeit durch Spenden aus Europa und den USA. Kleinere Projekte ergänzen die Sicherung des Lebensunterhaltes. Hier wirken die Mitarbeiter und älteren Kinder des Heimes mit. Beispiele sind eine kleine Kuhhaltung, eine Schneiderwerkstatt, ein Gästehaus sowie der Gartenbau.

Die Lebenshaltungskosten für die Kinder aufzubringen, stellt die Heimleiterin Agnes Nabawanga vor große Herausforderungen. Die Kosten für Lebensmittel belaufen sich beispielsweise jährlich auf ca. 10 000 €, die Beschulungskosten auf über 30 000 €. Hinzu kommen die Ausgaben für Gebrauchsgegenstände, Kleidung,

Renovierungen, Pflege, medizinische Versorgung etc. Auch ehemalige Heimkinder, die mittlerweile erwachsen sind, benötigen aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation häufig weiterhin finanzielle Unterstützung.

Vor diesem Hintergrund ist jede Spende, gleich welcher Höhe wichtig und sinnvoll. Bei der Übernahme einer Patenschaft freuen sich die Kinder auch über persönliche Kontakte mit dem/der Paten/Patin.

Für Ihre Unterstützung des Waisenhauses im letzten Jahr bedanke ich mich auch im Namen der Heimleiterin sehr herzlich!

Gerne beantworte ich weitere Fragen und sende Ihnen Informationsmaterial zu: Alexandra Münch; Leimengrubenweg 17; 71149 Bondorf; Telefon: 07457/935631 e-mail: alexandra_muench@gmx.net

Bitte überweisen Sie Spenden für das Mama Jane Children Care Center unter Angabe der vollständigen Adresse auf das Konto 40 323 70 12 bei der Sparda Bank Baden-Württemberg BLZ 600 908 00

Alexandra Münch

